

Vorstellung KOWA TSN-553 (Schrägeinblick) Prominar

Liebe Forenten,

wie angekündigt stelle ich hiermit das Spektiv KOWA TSN 553 (Schrägeinblick) vor.

Beweggründe für den Erwerb der kleinen Optik war der Wunsch nach einer reisetauglichen Ausrüstung mit geringen Gewicht und Abmessungen, welches mit meiner Fotoausrüstung und unserer Art und Weise zu Reisen kompatibel ist. Das im Bestand befindliche Swarovski 65HD (B 07) erfüllt diese Anforderungen nur teilweise, daher die eingeschränkt angedachte Objektivgröße im Bereich von 50-55mm, die mir hinsichtlich der Größe und Leistungsgrenzen u.a. aus dem SLC 15x56 und Astrooptiken bekannt ist. Da ich eine hochwertige optische Abbildung wünschte, schieden viele Geräte ohne HD oder ED, Optiken ohne Fehlerkorrekturen aus. Somit auch die KOWA Serie 500 oder vergleichbare anderer Hersteller.

Verwendet wird das KOWA TSN-553 entweder auf einem GITZO GK1555T-82TQD oder auf einem Monopod GM4562 (überdimensioniert aber sehr gutes Packmaß bei guter Auszugshöhe).

Aus dem Marktsortiment kamen neben dem KOWA TSN-553 auch das (s. Geräteliste L 000)

- Swarovski ATC / STC 17-40x56
- Opticron MM4 50 GA ED / SDL v3 12 – 36
- NIKON Fieldscope ED50 / Nikon MCII 13-40x

in Betracht. Das ATC und das Opticron waren mir nicht zugänglich, die optische Leistung des Nikon vermutete ich hinter der des KOWA. Ein Gerät mit Wechselokularen, auch wenn speziell die des NIKON einen größeren Komfort liefern, wirkte dem Ansinnen eines kleinen Reisebestecks entgegen. Das ATC wird auch vermutlich eine sehr sehr gute Optik aufweisen, den Preis allerdings war ich nicht gewillt (obwohl ich es könnte) zu zahlen. Ferner hat das ATC eine Barrelnfokus (Zentralfokussierung) und dieser würde aus der Theorie für eine spontane Beobachtung wie z.B. beim Auflegen auf einen Untergrund wie Rucksack, Bohnensack o.ä. eher hinderlich zu bedienen sein. Hauptgrund aber war definitiv der Preis. Hinzu kam der Wunsch nach einer Adaption von Smartphoneadaptern zur Bilddokumentation und speziell in diesem Bereich bietet KOWA ein umfangreiches Zubehör.

Ich habe den Entwurf dieses Beitrages stark eingekürzt und wünsche in Folge euch nicht zu langweilen. Die ggf. dennoch ausweitende Ausführung soll eine umfangreiche Informationsdichte des Spektives bereitstellen, da ich im Netz detaillierte und umfassende Bewertungen nicht auffinden konnte. Der Beitrag wird daher auch mit umfangreichen Bildbeiträgen ergänzt.

Die Modellvarianten:

Die Modellreihe TSN-550 Prominar umfasst das Modell 554 mit Geradeinblick und die Variante 553 mit Schrägeinblick.

Kennzeichnend für die TSN-550 Prominar Serie ist die Objektivlinse, die aus Fluoritkristall besteht.

Das Linsenmaterial wird bei Qualitätsherstellern eingekauft, die Bearbeitung erfolgt bei Kowa selbst.

Zum 125. Jubiläum KOWA's (1894-2019) wurde eine von der Farbgebung 880 grün abweichende auf 120 limitierte schwarze Sonderserie angeboten (B 01_01).

Der Lieferumfang B 01:

Das Spektiv wird in einer schlichten aber ansehnlichen Kartonage geliefert. Ohne weitere Spielerein wird die Dokumentation, ein Putztuch und die Schutzkappen mitgeliefert. KOWA beschränkt sich hier auf das Wesentliche.

Die Objektiv,-und Okularkappe B 01:

Der Objektivschutz entspricht den bekannten Ausführungen aus der Fototechnik. Mittels an den Seiten angeordneten Druckfederkrallen funktioniert er mit bekannten Schnappmechanismus, Er ist aus stabilen Kunststoff und sitzt sehr sicher, greift zuverlässig in das Gewinde der Linsenfassung. Der Okularschutz ist ein Stülpedeckel. Auch dieser klemmt auf die Gummimanschette der Augenmuschel unverlierbar sicher. Die Ausführung und Funktionalität sind einwandfrei und von sehr guter Qualität.

Der Objektivdeckel wird bei KOWA unter der Teile Nummer 11661 mit Objektive Lens Cup TSN-550/5V geführt und unter der Nummer 10320 wird das Twist-Up Set 5II gelistet. Sprich, Okularhülse und deren Schutzkappe sind als Set erhältlich. Woher weiß ich das? Weil ich sie mir als Ersatz bestellt habe. Es sind eben die Teile, die entweder verloren gehen oder bei einem Sturz (Okularhülse) einen Defekt erfahren. Anmerkung: KOWA lieferte mir den kompletten Satz kostenfrei.

Der Spektivkörper B 02:

Nimmt man das Spektiv erstmalig in die Hand fällt sofort das geringe Gewicht auf. Entgegen meiner Annahme, es sei aus Magnesium, fand ich im Netz den Hinweis, das KOWA bei der Modellreihe den Werkstoff Polycarbonat gewählt hat. Ich hatte sofort das Gefühl, dass es sich bei dem Modell um eine auf kleinsten Raum leistungsverdichtete Optik handelt. Verarbeitungsfehler in den Oberflächen oder in den Beschriftungen, an Befestigungen der Bedienteile sucht man vergebens. Alles absolut einwandfrei. KOWA bezeichnet die Farbe mit dem Code 880 grün, andere Optionen auf die Farbe gibt es nicht.

Die Oberfläche des KOWA fühlt sich splitterig, leicht rau körnig an. Vorteil dieser Oberfläche, dass Spektiv hält sich dadurch sicher in den Händen, bei der Montage auf den Stativkopf oder bei Ablegen oder Aufnehmen und auch wenn es verstaubt wird. Mit nassen Händen und vor allem mit Handschuhen, die eine Handhabung einschränken, sichern mit dieser Oberfläche ein sehr gutes Handling ab. Mit dem Auge selbst kann die Struktur in der Oberfläche nicht erfasst werden. Auch Reflexionen werden eingedämmt. Mir gefällt die Oberfläche sehr gut und sie ist tadellos ausgeführt.

Die Okularhülse B 03 + 03_03:

Die Okularhülse ist aus Metall und besitzt für die Augenseite eine großzügig dimensionierte Gummiauflage. Sie kann mit 4 gleichstufigen Abstandweiten eingestellt werden. Sie ist demontierbar und somit lässt sie eine Reinigung von Fremdkörpern zu. In der Endposition wird sie einfach beherzt weitergedreht und kann per Feingewinde demontiert werden. Beim verschrauben sollte der Anwender allerdings keine hohen Drehmomente verwenden, da ansonsten der Rastmechanismus der verstellbaren Augenmuschel Schaden nehmen kann. Für eine sehr zuverlässig festsitzende Verwendung ist ein leichtes Anziehen mehr als ausreichend.

Das Zoomokular B 03:

Der einwandfrei schwarz eloxierte Okularstutzen ist aus Metall gedreht und besitzt eine seidenmatt glänzende Oberfläche. Er ist an einer am Spektivkörper verbauten ringförmig gestalteten Okularaufnahme mittels 4 Inbusschrauben fixiert. Der spektivseitige Okularstutzen besitzt eine sehr edel wirkende Kowa optronics Co.Ltd. Gravur. Die mechanische Ausführung ist erstklassig und absolut sauber ausgeführt. Die Augenmuschel demontiert, legt das Aufnahmegewinde für Fotoadapter frei. Es lässt sich nicht der kleinste Hinweis auf eine unsaubere Einfassung oder Linsen oder in der gesamten Verarbeitung finden. Am oberen Okularstutzen ist die Griffhilfe für den Zoomvorgang in Form einer eingefrästen Riffelung eingelassen. Ausreichend dimensioniert gewährleistet sie eine sichere Handhabung.

VII auch der Wasserdichtigkeit geschuldet und bezüglich auf die Größe des Spektives sind die Vergrößerungseinstellungen für meinen Geschmack ein wenig schwergängig. Sie könnte etwas leichter justiert sein. Eventuell aber gibt sich das mit der Zeit der Nutzung. Der Zoomvorgang als solches ist ein mechanischer Genuss. Kein Spiel, kein Verkanten, ein satt sauberes Gleitgeräusch lässt eine sehr präzise Einstellung zu. Aus der Ruhestellung gibt es kein Stocken und der benötigte Drehwiderstand ist über den gesamten Einstellbereich vor wie zurück absolut gleich.

Die V 15x und V 45x sind mit Ziffern per Gravur, für die Zwischengrößen 23x / 30x / 38x sind Indexpunkte in weiß eingelassen. Die Gravuren sind sehr sauber ausgeführt. Warum KOWA die Zwischengrößen nicht auch mit Ziffern versehen hat erschließt sich mir nicht. Der Hinweis für die Wahl der Vergrößerung wird über einen mittig am Okular angeordneten roten Punkt bei Deckungsgleichheit gekennzeichnet. Fazit hier, Bedienung und Ausführung in meinen Augen erstklassig.

Das Einblickverhalten:

Da muss ich mich ehrlich machen, es ist je nachdem nervös. Der Augenabstand bei 15fach und aufsteigend zur größeren Vergrößerung ist für mich ohne Brille beobachtend sehr gut. Ich habe mich schnell an das Okular gewöhnt. Das Okulardesign erfordert bei 15fach einen gut positionierten zentralen, abstandsgerechten Einblick, da ansonsten kleine Abschattungen auftreten. Für die Astrofreunde unter euch, vergleichbar mit dem Plössel-Charakter. Mit steigender Vergrößerung ab ~23fach nimmt diese Forderung ab. Bei 45fach mit knapp 60 Grad s. Sehfeld ist der Einblick sehr komfortabel ruhig. Im Nachbereich verschiebt sich der vom eingestellten Hauptobjekt unscharfe Hintergrund mit dem Grad der Kopfbewegung. Das ist auffällig, sofern man den Prüfblick einschaltet und diesen Effekt kannte ich bisher noch nicht. Ich habe Holger zu diesem Umstand angeschrieben und er vermutet als Ursache eine aus dem Design bauartbedingte Vignettierung. Ab ca. 20-30m verliert sich dieser Effekt ins Vernachlässigbare. Mich stört der Umstand nicht, er war mir nur aufgefallen. Für einen oder anderen mag er aber mit in den Sortierkasten NERVÖS abgelegt werden, da er eben nicht zur gesamten Bildruhe beiträgt. In den hohen Vergrößerungen ~ ab 30 aufwärts, verringere ich für den besseren Einblick den Abstand der Augenmuschel auf vorletzter Stufe, da ich in dieser Position ein sehr ruhiges Einblickverhalten bekomme.

Zum Sehfeld:

Im Vergleich zu üblichen Sehfeldern klein Punkt. Die techn. Daten sagen alles, teilen aber auch den geneigten Interessenten mit, du weißt, auf was du dich einlässt. Ein Probepublic sei angeraten, ansonsten ist Kritik hier unangebracht.

Ob mit dem SLC 15x56 oder dem Swarovski 65 HD u.a., die Unterschiede sind auffallend. Seltsamerweise habe ich mich auf das enge Sehfeld eingelassen, wohl wegen der aus meiner Sicht richtigen Einordnung. ICH nutze das Spektiv für den Zweck, aus dem ich es erwogen habe zu erwerben. Auf Reisen, für Beobachtungen, die keine speziellen Anforderungen fordern, für einfach nach Lust und Laune sich etwas anzuschauen, für leichtes und unbeschwertes Spaß haben an Beobachtungen, für Momente der Naturbeobachtungen. Für ohne erschwertes dabeihaben im Unterwegs. Selbstverständlich können diese Gedanken der Verwendung auch andere Optiken erfüllen und sicherlich mit einem größerem Sehfeld. Nur, auch in dieser Güte?

Die 7x42 Habicht Besitzer wissen sicher was ich meine, alle anderen sollten die Größe des Sehfeldes zuvor testen.

Der Stativansatz / Montageplatte B 04:

Der Montagefuß ist fest mit dem Spektivkörper verbaut und kann nicht abgenommen werden. Leider besitzt er keine ARCA-SWISS kompatible Form, diese hätte eine zusätzliche Montageplatte für ein Schnellwechselsystem eingespart. Die Auflagefläche des Fußes besitzt zur Verdrehsicherung eine Prismenstruktur und bietet auch ohne Sicherungsstift eine sehr sichere Verbindung. Zwei normierte Löcher im Fuß nehmen Montageplatten mit Sicherungsstift auf. Ich habe mich für eine 050/40mm Berlebach Montageplatte entschieden, da ich die Berlebach Kupplung 110-40 am 2-Wege Neiger Sirui L-10 verbaut habe. Somit habe ich nicht nur eine Verdrehsicherung, sondern auch eine Rutschsicherung in der Kupplung. Der Fuß wird ausschließlich mit einer 1/4" Fotogewindeschraube verwendet und kann nicht auf 3/8 Zoll umgerüstet werden. Angesichts des geringen Gewichtes des Spektives erachte ich dies nicht als einen Mangel, wünschenswert wäre es dennoch.

Die Gegenlichtblende:

Die frei drehbare Gegenlichtblende ist mit einer Gummimanschette überzogen, besitzt einen Kragen, der das Ende der Blende abdeckt und Stöße sicher abfängt. Sie lässt sich spielfrei heraus ziehen und rastet am Endpunkt sauber ein. Soll sie zurückgeführt werden, lässt sie sich satt ohne verkanten in die Endanschlagposition schieben. Die Ausführung ist sehr gut. Eine Visiereinrichtung soll ein leichtes Auffinden gewährleisten. Da sie frei drehbar ausgeführt ist, habe ich sie im Uhrzeigersinn auf ca. 2 Uhr positioniert. Hier ergibt sich über den bauchigen hinteren Spektivkörper auf die Visierhilfe blickend eine Stelle als Fluchtlinie, die mit 15fach eine fast 100% Trefferquote im Suchvorgang ergibt. Das ist kein spezielles Merkmal des Spektives, sondern ein Zufall durch ausprobieren. Der Kabelbindertrick ist m.E. nicht notwendig.

Die Objektivfassung:

Die Schwärzung des Gewindes für die Aufnahme von Schutzfiltern mit einem Durchmesser von 58mm ist einwandfrei. Ich habe mich für einen Filter von B+W entschieden, den es in einer Slimausführung gibt. Somit ragt das Filter nicht unverhältnismäßig über die kompakte Länge des Spektives heraus und auch der Schutzdeckel hält sicher in der Filterfassung. Das Aufschrauben vermittelt eine sehr präzise saubere Gewindeausführung. Staub,- oder Fremdkörpereinschlüsse im Inneren konnte ich keine erkennen. Die Linsen sind absolut sauber und die Vergütung ist fehlerfrei.

Der Dualfokus (Kombiwalze) B 05:

Die Dualfokussierung des KOWA hat mich veranlasst, künftig keine Zentralmechaniken für die Scharfstellung mehr zu berücksichtigen. Bis zum Erwerb des 553 hatte ich keine aussagefähigen Erfahrungswerte mit dem Dualfokus und der Barreffokus des Swarovski HD und der des Nikon Fieldscope HD 65 hat mich nie gestört und auch sehr zu Frieden gestellt. Dass es besser, komfortabler, vor allem schneller und präziser geht, war mir also fremd. Der Dualtrieb läuft mit einem sehr gut eingestellten Drehwiderstand absolut spielfrei. Der Kombiknopf lässt sich kein 1/10mm bewegen und ist absolut geräuschlos. Nimmt man das Gerät an das Hörorgan kann die Zahnriemenbewegung vernommen werden, allerdings extrem leise. Beide Einstellräder sind aus Gummi und vollkommen ausreichend dimensioniert. Maßstäblich beurteilt sogar etwas zu groß? Nein, mit Handschuhen vergrößert sich ja die Berührungsfläche und ein versehentliches Bedienen des Fein+Großtriebes ist m.E. vollkommen ausgeschlossen. Der Durchmesser der Stellwalzen und die Größe begünstigen eine weiche, präzise Verwendung. Längsnuten in den Einstellwalzen geben sicheren Halt.

Ca. Angaben:

Grobtrieb (verjüngend) D = 25,5mm auf D 25mm L = 18,5 mm

Feintrieb (verjüngend) D = 21,5mm auf D 20mm L = 18 mm

Meine gemessene Übersetzung des Dualfokus liegt ca. bei ~ 1:3,6. Für eine zügige Nah,- Fern / Fern,-Nah und Feineinstellung hervorragend abgestimmt.

Ergänzend sei erwähnt, die mechanische Ausführung macht einen sehr robust vertrauenswürdigen Eindruck und er lässt sich während der Beobachtung intuitiv auffinden.

Bevor ich zu der optischen Leistung komme, noch ein paar Anmerkungen: Ein schonungsloser Versuch der Bewertung ist immer abhängig vom eigenen Grad der an sich gerichteten Aufrichtigkeit. Ich denke es ist bekannt, dass ich die Dinge beim Namen nenne und keine Umschreibungen suche, die den Erwerb eines Gerätes rechtfertigen oder ihn besser charakterisieren als sein tatsächlicher Erfüllungsgrad. Einen Verdrängungsmechanismus Richtung einer sich gegenüber vorgespielten Freude an einem Fehlkauf besitze ich nicht. Optiken oder für andere Hobbys gekauftes Equipment wird früh verkauft, wenn es nicht meinen Erwartungen entspricht. Das gehört je nach Anspruch zur Ausübung von Leidenschaften leider dazu. Auch die Selbstlüge hat kurze Beine. Ich habe bei der optischen Beurteilung einen Prüfblick auf die einzelnen Disziplinen gelegt und festgestellt, jene kleinen Defizite waren mit Beobachtungsblick nicht erkennbar. Dessen Einordnung und Abwägung führten zum Ergebnis, als das ich die optische Leistung des KOWA TSN-553 für die Beobachtungspraxis als fast perfekt bezeichnen würde. Sie begeistert (mich) in Summe auch im Prüfblick.

Der Sterntest:

11. März 08:00 war das Wetter richtig gut, plötzlicher Aufriss des Himmels und ich konnte einen mittleren hellen Stern im Krebs in den Fokus nehmen. Ein Booster war nicht vorhanden, somit mussten die max. 45V für eine Aussage ausreichen. Ich habe das Beugungsscheibchen intra,- und extrafokal auf 2-max. 4 Beugungsringe aufgezo-gen. Signifikante Auffälligkeiten konnte ich nicht feststellen, außer dass die Kreisringe und Abstände zu einander leichte Unterschiede aufzeigten. Die Randzonen der Ringe selbst waren sehr scharf, die Zwischenräume sehr gut kontrastiert und am wichtigsten, perfekt rund. Dürfte ein Hinweis auf eine sehr gute Zentrierung sein.

Dieser Umstand erklärt ggf. auch die hohe Schärfe für diese 55mm Optik bei Höchstvergrößerung.

Dem Anschein nach habe ich wohl ein gutes Exemplar aus der Produktion erwischt und /oder KOWA achtet auf eine bestmögliche Justierung.

Schärfeleistung B 06:

Die Schärfe stellt sich dank Dualfokus schnell und präzise ein. Es gibt an sich bis 25 / ~35 fach nur 0 und 1, scharf oder nicht scharf. Der Schärfepunkt muss nicht unter,- oder überfahren werden, er stellt sich plötzlich ein. Ein schwammig interpretierbarer Einstellbereich bleibt aus.

Die Mittenschärfe ist sehr hoch und definiert kleine Strukturen. Sie nimmt zum Rand hin kaum ab. Die Randschärfe bis gefühlt 94-97% des Sehfeldes ist hervorragend. Strukturelle Übergänge sind klar abgegrenzt und geben dem Bild eine hohe Detailerkennbarkeit. Über den gesamten Zoombereich muss die Schärfe nicht nachjustiert werden.

Im Vergleich zum SLC 15x56 (B 06) würde ich für das KOWA einen kleinen aber sichtbaren Pluspunkt notieren. Die Abstände 5+6 der Maserung im Holz waren einen kleinen Kick besser sichtbar. Je nach Perspektive kann bei diesem Vergleich nun das SLC oder das KOWA TSN-553 unterschiedlich eingeordnet und bewertet werden. Ich finde unabhängig davon beide Optiken erstaunlich gut.

Die Schärfe des KOWA im Vergleich und unter Berücksichtigung der größeren Öffnung des Swarovski 56HD (s.u. folgend), war absolut gleichwertig.

Hin zur größeren Vergrößerungen muss nach meinen Erfahrungen die Luftruhe mit berücksichtigt werden. Der Schärfeeindruck, wie euch sicher bekannt, kann bei 38-45fach nur dann erhalten bleiben, wenn das Seeing dies auch zulässt. In Momenten der Bildruhe, die ich mehrmals hatte (Urlaub) war die Schärfe abhängig von der Beleuchtungsstärke sehr sehr gut und ließ keine Wünsche offen.

Die Transmission:

Mit dem SLC bei 15fach verglichen würde ich sie auf dessen Niveau stellen. Generell stellt sich im ersten Blick ein kristallklares sauberes helles Bild ein. Allerdings sollte berücksichtigt werden, dass größere Sehfeld des SLC 15x56 verleitet zu einer Fehleinschätzung. Es ist wichtig, den im KOWA bereitgestellten Bildausschnitt des kleinen Sehfeldes aus dem des SLC heraus zu schälen. Bei KOWA nachgefragt, bekam ich leider keine techn. Daten für die Transmission.

Die 10mm mehr an Öffnung des Swarovski 65HD erweisen als vorteilhaft. Es ist sofort ein Helligkeitsunterschied sichtbar. Die 25fache kleinste Vergrößerung des Swarovski ist bei dem KOWA bereits die 1. Zoomstufe +. Also Kowa AP 2,2 zu Swaro AP 2,6, und die 0,4mm sind im Bildeindruck erkennbar. Die gerundeten 20% mehr Öffnung spiegeln sich auch in der Auflösung wieder. Im Swaro sind gekoppelt mit dem etwas helleren Bild auch entsprechend die Details besser sichtbar.

Die hier im Forum aufgezeigte Kritik eines Helligkeitseinbruches kann ich nicht nachvollziehen. Nachvollziehbar sind doch m.E. die gegebenen physikalischen Bedingungen. Man nehme die Eckdaten des Gerätes und betrachte die AP bei entsprechender Vergrößerung. Wie sollten da Forderungen erfüllt werden, dessen Bedingungen vollumfänglich nicht vorhanden sind?

Bei 45fach hat das KOWA TSN eine AP von 1,2mm, was erwartet der Benutzer bei ggf. normal bedeckten Himmel? Mit einem 65 Spektiv wäre der Bildeindruck auch bei 54fach gleich. Was ich im KOWA mit 15fach bei AP 3,6 nicht erkennen kann, erkenne ich auch nicht im SLC mit 3,7mm AP und müsste die kritische Anmerkung ebenso auf das Fernglas übertragen.

Also, bitte das kleine Spektiv gemäß seiner technischen Daten und Verwendungszuordnung richtig platzieren.

Der Kontrast:

Hell,- Dunkelzonen werden auffällig gut wieder gegeben. Im Verbund mit der hohen Schärfleistung einer 55mm Optik und des Zoombereiches 15-45 empfinde ich den Mikrokontrast erwähnenswert.

In den unteren Vergrößerungsbereichen bei normaler Beleuchtungsstärke bleiben hier keine Wünsche offen. Die Abbildung ist klar und deutlich. Nuancen im Gefieder, oder die wie im Bild 06 aufgeführten Maserungen sind klar abgegrenzt. Im Vergleich mit dem ATS 65er HD steht die Kontrastleistung des KOWA auf annähernd gleichem Niveau. Ab und an hatte ich abwärtskompatibel auf den Durchmesser betrachtet den Eindruck, dass KOWA läge sogar einen Kick weiter vorn, was ggf. auf.....

Die Farbwiedergabe / Farbfehler:

... zurück zu führen sei. Denn hier spielt das KOWA TSN-553 seine Stärken voll aus. Die Farben werden erstaunlich natürlich wieder gegeben. An der RAL Naturkarte gemessen, besser als bei dem ATS, welches etwas wärmer erschien und auch im SLC Vergleich, welches ein klein wenig kühler wirkte. Keine zum Nachteil der Nebendarsteller ausgelegte Tatsache, mehr zum pointierten Sachverhalt der Darstellung dessen, was der Beobachter vom KOWA aus der Natur zum Auge transportiert bekommt. Diese Abstimmung der Farbdarstellung verdient ein Chapeau! Einfach spitze.

Fest verwoben mit diesem Merkmal ist die fast völlige Abwesenheit von Farbfehlern. Wer möchte, kann mit Prüfblick bei nicht vollkommen zentralen Einblick am Mond – Hochkontrastmotiv – und in der Tagbeobachtung nur an der Gesichtsfeldblende einen feinen dünnen und schwachen gelb-violetten Farb-saum ausfindig machen. Die Farbkorrektur ist die bisher beste, welche mir bei allen meinen Bestandsoptiken und Beobachtungsbedingungen und bekannt ist. Und das bis in den Randbereich und über den gesamten Zoombereich. Einwandfrei. Die Korrektur der CA ist bei dem TSN-553 besser als jene des SLC und auch einen kleinen Sprung weiter vorn als bei dem ATS 565HD. Die o.a. Einschränkung des Sehfeldes des KOWA nehme ich für dieses Merkmal sehr gern in Kauf.

Gegenlichtverhalten:

Am Samstag 06.05.23 habe ich mittels I-Phone den Sonnenstand gemessen – 12-15 Grad. Eine mit 4 Finger breite unmittelbar in der Sonnenhöhe Abstand anvisierte Baumkrone im Garten wurde bei 15fach mit einer Lichtbohne beschossen. Diese kreiste mit Augenrollen wie eine Kugel in der Salatschüssel durch das Gesichtsfeld. Die Sichelform nahm etwa 1/5 des Sehfeldes ein, das Bild war unbrauchbar Punkt. Wie oft kommt so eine Beobachtungsbedingung vor? Aus der meiner bisherigen Praxis gestern das erste Mal. In den letzten vier Wochen der Verwendung, sind mir keine durch Lichteinfall diffuse, nebelige oder sonstige störende Einschränkungen aufgefallen.

Das Gegenlichtverhalten kann ich also bis hier her nur eingeschränkt beurteilen und mit der Zeit weiter beobachten. Vermutlich aber und das vorweg genommen, besitzt das TSN-553 auch hier eine kleine – für mich vollkommen vernachlässigbare – Schwäche. Stichwort: Einsatzzweck gemäß seiner-meiner Bestimmung.

Zubehör:

Es gibt lt. Website KOWA ein umfangreiches fotografisches Zubehör. Ich habe mir für mein Smartphone die ansprechende Schale + Okularadapter gegönnt. Funktioniert auf Grund der guten Ausführung zwecks Dokumentation sehr gut, empfehlenswert. Aber Smartphones im größeren Format mit entsprechendem Gewicht und Kamera an den Gehäuseecken angeordnet, rate ich eine Universaladaption an. Die Hebelwirkung bei Standardchalen wirkt sich zu Ungunsten auf die Okularhülse und dessen Mechanismus aus.

Bild 08

Das für das TSN-553 erhältliche Modell C-553 Case aus Neopren ist m.E. murks. Frontkappe viel zu stramm. Nimmt gemäß seiner Maße kein Filter und Deckel auf. Beim Zurückführen der GeLi in das Case schiebt diese den inneren Druckknopfschutz von seinem Platz und innen liegt dann das Konterstück des Druckknopfes frei, welches die GeLi über kurz oder lang verschrammt. Die Haube für das Okular ist zu eng, nur nutzbar ohne Kappe. Objektiv,- und Okularteil sind also wenn überhaupt nur netto verwendbar. Allerdings berühren dann die Innenflächen der Teile die Optiken-unsinn.

Bild 09

Im gut sortierten Stoffhandel habe ich mir Softshell Material besorgt und mir für das Spektiv und Monopod Transporttaschen genäht. Erwähne das nur, um hier auch einen Tipp zur Nachahmung bereit zu stellen. Das Material ist innen mit Fließ und der Außenstoff ist äußerst strapazierfähig und hält auch Nässe von den Geräten fern. Das bei gleichzeitig stoßabsorbierenden Eigenschaften. Hat sich für mich auf der Reise bestens bewährt, auch weil er sich hervorragend verstauen lässt. Ein Saum mit Kordelzug gewährleistet eine sichere schnelle Handhabung.

Mein Bericht ersucht für seine Ausladung eine Entschuldigung. Etwas umfangreich abgeschlossen spiegelt er aber meine Freude an diese kleine faszinierende Optik. Sie macht für den o.a. Einsatzzweck einfach nur Spaß, in einer optischen Qualität und Verarbeitung, die den Preis rechtfertigt. Mit Registrierung erfolgt eine Garantiezeitverlängerung und die Kontaktaufnahme zum KOWA Service Deutschland rundet das Gesamtpaket im Vertrauen ab.

Sollte das ATC von Swarovski bei größerem Sehfeld in der hier optisch aufgezeigten Bandbreite dieselbe Qualität des KOWA TSN-553 liefern, wäre es sicher für den einen oder anderen die so im Optikrevier gesuchte eierlegende Wollmilchsau. Wer allerdings kein Zentralfokus möchte, ein kleines Sehfeld akzeptiert, kann seine Suche bereits mit dem KOWA TSN-553 beenden.

Die Bewertung des KOWA wird mit fortlaufenden neuen Erfahrungswerten korrigiert oder ergänzt.

Beste Grüße Dominique

07.05.2023

